

Ohne Partizipation keine Demokratie

Von Carol Schafroth

Der Campus für Demokratie macht Angebote im Bereich der politischen Bildung und Partizipation bekannt und schafft regelmässige Begegnungen für Akteure aus den Bereichen der Bildung, Zivilgesellschaft, Forschung und Politik.

Der nächste Anlass findet am Mittwoch, 25. Oktober 2017, statt.



Auch sie hat ihre politische Karriere früh begonnen: Bundesrätin Simonetta Sommaruga.

Anders als in Deutschland existiert in der Schweiz kein öffentlicher Auftrag zur Förderung der politischen Bildung und Partizipation. Die Qualität einer Demokratie hängt aber von der Teilnahme seiner Bürgerinnen und Bürger ab. Diese Teilnahme setzt Kenntnisse voraus, wie unsere Demokratie funktioniert und wie Entscheide in unserer Gesellschaft ausgehandelt werden. Politische

Bildung und Partizipation lernen und erleben die Schülerinnen und Schüler im Schulhaus, im Klassenzimmer und in ihrer Freizeit. Am Lernerfolg sind unterschiedliche Akteure wie Lehrpersonen, Jugendprojekte, Gemeinden, NGOs oder öffentliche Institutionen beteiligt, welche bisher wenig zusammenarbeiten. Der Campus für Demokratie vernetzt diese Akteure.

Digitale und analoge Angebote

Interessierte Lehrpersonen und Schulleitende erhalten auf der Webseite www.campusdemokratie.ch Informationen zur politischen Bildung und Partizipation von A wie Anbieter von ausserschulischen Aktivitäten, über F wie Finanzierung von Schulprojekten, bis Z wie Zentrum für Demokratie. Ausserdem steht der Campus für Demokratie als Anlaufstelle für Fragen zur Verfügung und vermittelt zwischen den Akteuren. Neben der Online-Plattform und der direkten Beratung schafft er auch Gelegenheiten für den direkten Austausch. Ziel ist

es, verschiedene Blickwinkel der politischen Bildung und Partizipation aufzuzeigen.

Am Mittwoch, 25. Oktober 2017, findet der erste Vernetzungsanlass des Campus für Demokratie in Bern statt. Lehrpersonen und andere Bildungsinteressierte sind herzlich zur Abendveranstaltung mit dem Thema «Ohne Partizipation keine Demokratie» eingeladen. Nach einem kurzen theoretischen Input wird in Diskussionsrunden und Workshops speziell auf den Austausch und die konkrete Anwendung von Partizipationsformen fokussiert.

Grosses Engagement von Politikern

Die Stiftung Dialog wurde 1986 von nationalen Parlamentarierinnen und Parlamentariern mit dem Ziel der Förderung der politischen Bildung und Partizipation gegründet.

Parteiübergreifend engagieren sich seither National-, Stände- und Regierungsräte sowie bedeutende Vertreter aus Bildung, Forschung und Verwaltung für die Stiftung Dialog. So haben sich neben dem Stiftungsrat auch 138 National- und Ständeräte sowie Bundesrätin Simonetta Sommaruga bereit erklärt, die nationale Plattform Campus für Demokratie im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.

Frühere Projekte der Stiftung Dialog waren die Zeitschrift «Dialog» sowie das Programm «Jugend debattiert». Seit ein paar Jahren wird Letzteres vom Verein Jugend und Wirtschaft erfolgreich weitergeführt, damit die Stiftung Dialog sich mit dem Campus für Demokratie auf die nationale Plattform für politische Bildung und Partizipation konzentrieren kann. ☺



VERNETZUNGSTREFFEN

Mittwoch, 25. Oktober 2017, im Effinger (2. Stock)
Effingerstr. 10, Bern

Türöffnung 18 Uhr, Beginn 18.15 Uhr,
Apéro ab 20.30 Uhr

- Begrüssung, J.-F. Steiert, Regierungsrat Freiburg, Präsident Stiftung Dialog
- «Ohne Partizipation keine Demokratie», Prof. Dr. h.c. Rolf Gollob, PH Zürich, Europarat
- Workshops und Diskussionen

Detailprogramm und Anmeldung:

www.campusdemokratie.ch oder per E-Mail
info@campusdemokratie.ch